



## Spezifische Sprachförderung im Fachunterricht

Heiko Seiffert

Zentrale Aufgabe einer schulischen Sprachheilpädagogik ist es, eine spezifische Förderung im Unterricht zu konzeptualisieren. Diese Aufgabe stellt sich vorrangig im Fachunterricht, dessen curriculare Ziele zuvorderst kognitiv gefasst sind. Für eine solche Konzeptualisierung sind eine Analyse der sprachlichen Lernbarrieren und das Aufzeigen von didaktischen und methodischen Möglichkeiten für deren Überbrückung von zentraler Bedeutung.

### 1 Einleitung

Die Konzeptualisierung einer curriculumsbezogenen spezifischen Förderung von Lernenden mit Sprachstörung ist für die schulische Sprachheilpädagogik eine Überlebensaufgabe.

Die gegenwärtige Situation ist durch folgende Tendenzen gekennzeichnet:

- Zum einen haben wir in den vergangenen Jahren die Trennung von schulischer Sprachheilpädagogik und akademischer Sprachtherapie erlebt.
- Zum anderen sehen wir einen beschleunigten Wandel des schulischen Bedingungsfeldes vor dem Hintergrund einer zunehmenden Umsetzung von Konzepten eines inklusiven Schulsystems.
- Durch diese Prozesse droht der schulischen Sprachheilpädagogik ihr Identitätskern, der im deutschsprachigen Raum traditionell sehr eng an das Konzept der individuellen Sprachtherapie gebunden ist, abhanden zu kommen.
- Weiterhin könnten durch diesen Prozess die Legitimität, die fachliche Identität und die pädagogische Handlungsfähigkeit der schulischen Sprachheilpädagogik beschädigt werden (Seiffert 2015).

Die vorliegende Ausarbeitung will zur Bewältigung dieser Aufgabe einen Beitrag leisten.

Ausgangspunkt ist die Fragestellung, wie eine spezifische Sprachförderung im Fachunterricht zu konzeptualisieren ist, die nicht auf der einen Seite dem wohl leider aussichtslosen Unterfangen nachhängt, in einem größeren Umfang Elemente der akademischen Sprachtherapie in den Unterricht der Regelschule zu implementieren, auf der anderen Seite aber über eine allgemeine Sprachförderung hinausgeht und den bei Lernenden mit Sprachstörung geschädigten Sprachverarbeitungsmechanismus berücksichtigt (Iven 2007).

Dabei werden zunächst die Spezifika von Lernprozessen und des Fachunterrichts skizziert und im Anschluss der Begriff der Sprachförderung aufgeschlüsselt. Des Weiteren werden zwei zentrale Problemstellungen, der Wortschatz und die Grammatik, mit Aspekten des Fachunterrichts verknüpft.

### 2 Fachunterricht, Lernen und Lernbarrieren

#### 2.1 Fachunterricht

Fachunterricht ist Unterricht, bei dem vorrangig deklaratives Wissen erworben wird. Der Terminus „Fachunterricht“ soll hier in Abgrenzung zu den Begriffen „fächerübergreifender Unterricht“, Projektunterricht und Förderunterricht für einen Unterricht verwendet werden, in dem das Erreichen sprachlich kodierter inhaltlicher Lernziele eine prominente Rolle spielt. Sobald es sich in den Fächern Deutsch und Mathematik um das Erreichen deklarativer fachlicher Lernziele (und nicht von Förderzielen oder prozeduralen Zielen) dreht, handelt es sich auch hier um Fachunterricht. Die

Fächer Kunst, Sport und Musik werden im Bildungsbereich der Primarstufe und der Sekundarstufe I oftmals nicht als Fachunterricht aufgefasst.

#### 2.2 Lernen

Die für den Menschen spezifische kumulative kulturelle Evolution ist in einem besonderen Maße durch kulturelles Lernen (Imitationslernen, Lernen durch Unterricht und Zusammenarbeit) bestimmt, das den Menschen in die Lage versetzt, phylogenetisch (menschheitsgeschichtlich) erworbenes Wissen ontogenetisch (individualgeschichtlich) zu individualisieren (Tomasello 2006). Vereinfacht gesprochen kann gesagt werden, dass mit jeder schulischen Jahrgangsstufe jeweils phylogenetisch neueres Wissen in das individuelle System des Schülers aufgenommen wird (Seiffert 2014).

Der schulische Lernprozess selbst kann in drei Phasen (Erwerb, Speicherung und Automatisierung) aufgeteilt werden. Eine ausführliche Erläuterung dieses Gesichtspunktes findet sich bei Seiffert (2014). Die Grafik (Abb. 1) veranschaulicht, wie beim Lernen aus jeweils einfachen Neuronenverbänden, die immer einen spezifischen Lerninhalt im Gehirn speichern, durch Verbindungen neue, komplexere Lerninhalte zu einer Einheit zusammengefasst werden. Dabei wird die Aktivierungsstärke der jeweiligen Einheiten mit jeder Aktivierung des Neuronenverbandes größer, bis schließlich eine stabile Verschaltung erreicht ist, bei der die Aktivierung einiger weniger Neuronen eines Teil des Neuronenverbandes zum automatischen „Zünden“ des gesamten Neuronenverbandes führt.

#### 2.3 Innere Lernbarrieren im Fachunterricht

Beim schulischen Lernen wirken sich eine Reihe von inneren Barrieren be-